

Porrentruy ist das historische Herz der Region Ajoie im Kanton Jura.



Historisch wertvoll: eine Destille-rie von anno dazumal.

Schaller wusste von dieser illegalen Sammlung, und es war ihm klar, dass er sich ihrer entledigen musste, «sie war nicht rechtens». Hätte jemand herausgefunden, dass sie existiert, «wären wir in Teufels Küche gekommen».

Darum entschloss er sich 1981, während einem Treffen des Bundesrates mit der jurassischen Regierung, in die Offensive zu gehen: Er zeigte den Politikern aus Bern und dem Kanton Jura spontan die verbliebenen Brennkolben, die in einem Keller verstaubten.

«Unsere Sammlung war einst illegal»

Die Bundesräte Otto Stich und Elisabeth Kopp reagierten begeistert. Dieser heimliche Schatz sollte nicht zerstört werden: «Das ist ein Schweizer Kulturgut, die Destillieren werden ausgestellt!»

Bis die Öffentlichkeit diese Trouvaillen zu Gesicht bekommen sollte, zogen aber noch fast vierzig Jahre ins Land: Erst im September 2018 wurde das Obst- und Brennereimuseum Ö Vergers d'Ajoie ausserhalb von Pruntrut JU eröffnet.

Dort wird die grösste Schweizer Sammlung an historischen Destilliergeräten in einer achtmündigen Multimediashow mit Fotos, Videos, Musik und kurzen Erklärtexten in Szene gesetzt. Dabei wird auch die helvetische Alkoholpolitik von 1887 bis 2015 leicht verständlich erläutert.

Natürlich lassen sich auch 60 Originalgeräte bestaunen, die dank Schaller und seinen Mitarbeitenden gerettet wurden; und man lernt, wie ein Destillierapparat funktioniert. Dass das Museum Ö Vergers d'Ajoie (auf Deutsch: Obstgärten der Ajoie) aus-

À VOTRE SANTÉ – PRUNTRUT ERLEBEN!

Hinkommen

«Ö Vergers d'Ajoie» ist vom Bahnhof Pruntrut JU zu Fuss in ca. 15 Minuten auf dem Sentier de la Damassine erreichbar. Folgt man der Ausschilde- rung, lernt man die interessante Geschichte der Damassine-Pflaume kennen (j3l.ch/de/V2180/er- lebnisse/sport-freizeit/ wandern/der-damassiner- weg).

Museum

Rechnen Sie für den Besuch etwa mit einer Stunde. Die Geschichte der Schnapsbrennerei spricht eher Erwachsene an, in der «Obstscheune» werden jedoch auch Kinder Spass haben. Eintritt Erwachsene: Fr. 10.–; Kinder: Fr. 5.– (overgersdajoie.ch).

Laden + Restaurant

In der «Halle aux gourmandise», die dem Museum angegliedert ist, werden nebst Obst und Gemüse auch Spezialitäten wie Wurst und Käse aus der gesamten Jura-Region verkauft. Es gibt auch ein tolles Restaurant mit regionalen Menüs zu vernünftigen Preisen.

Reiten

Gleichzeitig mit dem Museum Ö Vergers d'Ajoie entstand in den letzten Jahren ein weit über 100 km umfassendes Reitweg-Netz, das äusserst beliebt ist, inklusive Unterkünfte (arej.ch/index_de.php).

Freier Eintritt

Ab einer Übernachtung in einem Hotel im Kanton Jura, im Neuenburgerland oder im Vallée de Joux (genaue Bestimmungen siehe Website) profitieren Sie von diversen Vorteilen: kostenloser Transport mit dem ÖV, Gratis- oder ermässiger Eintritt in viele Museen, kostenlose Schifffahrten auf dem Neuenburgersee und dem Lac des Brenets, gratis Velomiete und vieles Emehr (j3l.ch/vorteile).



Woher stammen unsere Früchte? Wie werden sie vermehrt und verarbeitet? All das und noch mehr erfährt man im Museum Ö Vergers d'Ajoie.



Wo aus Obst flüssiges Gold wurde: Die Vielfalt der Destillieren war gross, eine besonders grosse steht direkt vor dem Museum.

Verbotene Früchtchen

Dank zwei Bundesräten und einem mutigen Chefbeamten gibt es heute in **Porrentruy** ein Obst- und Brauereimuseum. Von Sonja Hüsler

Der 75-jährige Pierre Schaller sitzt im ersten Obst- und Brennereimuseum der Schweiz und erzählt die Geschichte dieses Museums, das es eigentlich gar nicht hätte geben dürfen.

«Unser Amt hatte den Auftrag, alle Destillier-Apparate zu konfiszieren, mit denen Schweizer Bauern zu viel oder heimlich Schnaps brannten», so Schaller,

der viele Jahre Mitglied der Direktion der Eidgenössischen Alkoholverwaltung in Delsberg JU war.

Zwischen 1930 und 1996 wurden etwa 30 000 Schnapsbrennereien nach Delsberg gebracht und dort demontiert. Um die 200 Apparate entgingen jedoch diesem Schicksal: Es waren besondere Exemplare, die die «Demonteurs» unter keinen Umständen zerstören wollten.



Pierre Schaller mit dem Foto von 1981: Da wurde der ideelle Grundstein für das Museum in Porrentruy JU gelegt.



Otto Stich Elisabeth Kopp

gerechnet in Pruntrut, mitten in der Ajoie, steht, ist kein Zufall: Diese Region ist das grösste Damassine-Anbaugebiet von ganz Europa.

«Die Damassine ist nicht irgendeine Pflaume», weiss Pierre Schaller, «sie zählt zu den ältesten Pflaumensorten der Welt und wurde nach dem Fünften Kreuzzug um das Jahr 1229 aus dem Orient nach Europa gebracht.»

Darum ist ein Teil des Museums der Damassine-Pflaume gewidmet. Dort wird auch aufgezeigt, wie die am meisten kultivierten Früchte der Schweiz – also Äpfel, Birnen, Pflaumen, Kirschen und Aprikosen – heutzutage gezüchtet, gepflegt und verarbeitet werden.

Gleich draussen vor der Tür wachsen um die 20 000 Obstbäume: Das Museum wurde auf dem Hof von Alain Perret errichtet, seines Zeichens grösster Obst-

bauer der Region. Im museumseigenen Laden kann man denn auch Kartoffeln, Birnen, Äpfel und noch vieles mehr aus seiner Produktion kaufen.

Ein weiterer Schatz von «Ô Vergers d'Ajoie» befindet sich im hintersten Teil des Ladens: Fein säuberlich sind dort die besten Edelbrände und Liköre aus allen Schweizer Kantonen aufgereiht.

Es ist die grösste und hochwertigste Auswahl, die es wohl in unserem Land gibt. Das bringt Schaller zum Schmunzeln: «Aus einer illegalen Sammlung von ein paar Beamten ist ein lukratives Geschäft und eine gelungene Sache geworden.» Nie im Leben hätte der Bauernsohn Schaller zu träumen gewagt, dass die einst zur Demontage bestimmten Brennkolben einmal zu einer Touristenattraktion in seiner Heimat würden. 🌿



Die interaktive Show erklärt unterhaltsam die Geschichte der Schweizer Alkoholpolitik. Das ist für Gross und Klein interessant.

VERGÖTTERT, VERTEUFELT, VERBOTEN UND SEIT 2005 IN DER SCHWEIZ WIEDER ERLAUBT: DIE GRÜNE FEE

90 Autominuten vom Museum Ô Vergers d'Ajoie entfernt, befindet sich ein anderer hochinteressanter Schauplatz der Schweizer Brantwein-Geschichte: das abgelegene Val de Travers. In der «Maison de l'Absinthe» in der Gemeinde Môtiers NE dreht sich alles um die legendäre Grüne Fee.



Der hochprozentige Schnaps erlebte ab Mitte des 18. Jh. einen beispiellosen Aufstieg, wurde dann aber verboten, weil man davon ausging, dass er süchtig macht bzw. wie eine Droge wirkt. Doch seit dem 1. März 2005 muss in der Schweiz nach fast 100-jährigem

Verbot niemand mehr illegal Absinth hinter verklebten Fenstern und in Kellern destillieren. Die Geschichte der Grünen Fee wird in der «Maison de l'Absinthe» eindrücklich erklärt. Eintritt: Fr. 15.– für Erwachsene, Kinder bezahlen nichts (maison-absinthe.ch). Noch tiefer in die Geschichte des grünen Tranks taucht ein, wer auf der 50 km langen Ab-

sinth-Route von Pontarlier (F) nach Noiraigue NE wandert. Unterwegs können Brennereien, Restaurants und Museen besucht werden, die der Grünen Fee gewidmet sind (j3l.ch/de/V1614/erlebnisse/sport-freizeit/wandern/wanderweg-der-route-de-l-absinthe). Lohnenswert ist z. B. die Brennerei La Volote Martin in Couvet NE.